

Aufnahmeprüfung Realschule Frage

Beitrag von „Referendarin“ vom 14. Juli 2005 16:30

Ich kann dir nur was zu den Unterschieden zwischen den Schulformen sagen (meine Erfahrungen beziehen sich auf NRW, aber ich denke, in anderen Bundesländern wird es nicht völlig anders sein):

Ehemalige Schüler, die an der Realschule immer sehr schlechte Noten schrieben, gehören nach einem Wechsel an die Hauptschule dort zu den Klassenbesten. Ich habe Freunde, die an der Hauptschule unterrichten und sehe große Unterschiede zu dem, was wir an der Realschule machen.

Das gleiche gilt übrigens auch für die Unterschiede zwischen Realschule und Gymnasium: Ich hatte in meiner 7. Klasse in Englisch eine Schülerin, die nach der 6 oder nach dem ersten Halbjahr der 7 (das weiß ich nicht ganz genau, da ich die Klasse erst nach den Osterferien bekam) vom Gymnasium zu uns kam. Sie schrieb in den Arbeiten anfangs Zweier, dann sogar eine Eins und war auch in der Mitarbeit super. Ich dachte erst, sie sei zu uns gekommen, weil sie am Gymnasium in anderen Fächern Probleme gehabt hätte. Sie erzählte mir aber, dass sie dort in Englisch eine 5 gehabt hätte.

In anderen Englischklassen habe ich ebenfalls Schüler, die vom Gymnasium kommen, dort in Englisch schlecht waren, aber deutlich besser sind als ihre Mitschüler an der Realschule.

Mir war das anfangs auch nicht so bewusst, aber ich denke inzwischen, die Unterschiede zwischen den Schulformen sind schon recht groß.

Zitat

Und wie bereits erwähnt wurde argumentiere auch ich bei den Eltern:

Was ist Ihnen lieber: Ein Kind, das trotz Nachhilfeunterricht die Realschule gerade mal so schafft oder ein Kind, das ständig mit guten Noten nach Hause kommt, Selbstbewusstsein entwickelt und glücklich ist?

Ich sehe das genauso wie Alias. Ich finde es schade, wenn Kinder die für sie falsche Schulform besuchen, nur weil die Eltern das wollen oder aus welchen Gründen auch immer. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Kinder, die rechtzeitig an die für sie richtige Schulform kommen (beispielsweise nach der 5 oder 6 vom Gymnasium zur Realschule wechseln oder umgekehrt) dort meist aufblühen. Schüler, die aber erst dann wechseln, wenn gar nichts mehr geht, haben meiner Einschätzung nach viel größere Probleme, weil sie jahrelang Mißerfolgserlebnisse hatten und der drohende Schulwechsel für sie immer das Damoklesschwert war, das über ihnen hing.

Schön finde ich es, wenn die geeignete Schulform (welche auch immer das für das jeweilige Kind ist) als Chance gesehen wird.

So haben wir auch beispielsweise eine Schülerin, die sehr fleißig ist und immer zu den Klassenbesten gehört. Sie hat an der Realschule viele Erfolgserlebnisse. Am Gymnasium hätte aber ebendiese Schülerin wahrscheinlich große Schwierigkeiten, da ihr Transfer und abstrahieren sehr schwer fallen.

Natürlich stelle ich außer Frage, dass es Schüler gibt, für die es sinnvoll ist, die Schulform nach oben zu wechseln. Auch das gibt es bei uns öfter mal und bei einigen Schülern läuft das auch sehr gut. Aber es ist meiner Meinung nach eben nicht für alle guten Schüler die richtige Entscheidung, sondern man muss den Einzelfall sehen.